



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 N, im Oberamtsbezirk 1 M 25 N, auswärts 1 M 45 N. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 N, auswärts 10 N.

Nr. 14.

Welzheim, Donnerstag den 28. Januar 1892.

26. Jahrgang.

Welzheim.

### An die Gemeindebehörden.

Nachdem in Gemäßheit des Gesetzes vom 30. Mai 1891 betr. die **Umlegung der Beiträge zu den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften** (Regbl. S. 151) die Unterausteilung der auf die Gemeinden entfallenden Umlage auf die einzelnen Beitragspflichtigen durch die Gemeindebehörden zu erfolgen hat und dadurch die **Umlagekataster** für die Berufsgenossenschaft ihre bisherige Bedeutung verloren haben, während sie den Gemeinden für ihre künftige Aufgabe von Wert sein können, ist der Vorstand der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Württ. Jagdkreis geneigt, diese Kataster den Gemeindebehörden, welchen sie auf Grund des § 11 letzter Absatz der Ministerialverfügung vom 18. Juni 1891 (Regbl. S. 154) bereits ausgefolgt worden sind, bis auf weiteres zu überlassen, vorausgesetzt, daß hiegegen die Gemeindebehörden nichts zu erinnern haben, sie insbesondere für **sichere Aufbewahrung der Kataster** Sorge tragen.

Hievon werden die Gemeindebehörden zum Zweck der Abgabe einer entsprechenden Erklärung mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß **bezüglich derjenigen Gemeinden, welche bis zum 6. k. Mts. keine gegenteilige Erklärung abgegeben haben, angenommen wird, sie seien mit der Aufbewahrung der Kataster in der vorbemerkten Weise einverstanden.**

Den 26. Januar 1892.

R. Oberamt:

W. Reusch, Amtmann.

Wildbad.

### Aufnahme in das R. Armenbad.

In dem Rgl. Armenbade werden je nach Umständen

- 1) freies Bad mit unentgeltlicher Verpflegung im R. Landes-Badspital „Katharinenstift“ oder
- 2) freies Bad ohne Aufnahme ins Katharinenstift und zwar entweder
  - a) mit einem Gratial von M 18, oder
  - b) ohne Gratial

gewährt. Für die hiebei in Betracht kommenden Umstände sind die bei der Rgl. Badverwaltung einkommenden **Gesuche** maßgebend. Letztere sind **spätestens bis 10. März d. J. portofrei** und stets **nur** durch Vermittlung der **Rgl. Oberämter**, welche die Vorlagen hinsichtlich ihrer **Vorschriftsmäßigkeit** zu prüfen gebeten werden, an die **R. Badverwaltung** in Wildbad einzureichen.

Diese Gesuche sind zu belegen:

- 1) mit einem gemeinderätlichen, **oberamtlich beglaubigten** Zeugnisse, welches zu enthalten hat:
  - a) den vollständigen Namen und Wohnort, das Alter und Gewerbe des Bittstellers,
  - b) dessen Prädikat, erstandene Strafen, Vermögens- und Erwerbs-Verhältnisse,
  - c) eine Nachweisung darüber, daß die zur Unterstützung verpflichteten Gemeinde- und Stiftungskassen den Bittsteller für den Gebrauch der Badefur nicht oder nicht vollständig unterstützen können,
  - d) eine Erklärung, daß die unterstützungspflichtige Armenbehörde Sicherheit leiste für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht vom Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbfall u. s. w.

Da diese gemeinderätlichen Zeugnisse sehr häufig nicht vorschriftsmäßig ausgestellt wurden und deshalb zur Ergänzung — oft wiederholt — zurückgeschickt werden mußten, so hat die Rgl. Badverwaltung 1881 ein **Formular** für gemeinderätliche Zeugnisse ausgearbeitet. Bis jetzt war dasselbe nur von der **W. Kohl-**

**hammer'schen** Druckerei aus Stuttgart zu beziehen. Es dürfte sich aber empfehlen, daß auch die Druckereien der Bezirksblätter sich um dessen allgemeinere Verbreitung annehmen. —

Sodann ist das Gesuch zu belegen:

- 2) mit einem, soweit möglich, genauen ärztlichen **Krankenberichte** und zwar
  - a) hat derselbe über Entstehung und Verlauf der vorliegenden Erkrankung, sowie über die seitherige Behandlung und den gegenwärtigen Zustand des Kranken die zur möglichst richtigen Beurteilung des Falles nötigen Einzelheiten alle genau zu enthalten.
  - b) Der Krankenbericht darf in allen den Fällen, die nicht zum gesetzmäßigen Behandlungsgebiet eines niederen Wundarztes gehören, nicht von einem solchen, sondern muß von einem approbierten Arzte, bezw. höheren Wundarzte unterzeichnet sein.

Die Bittsteller haben die nach vorausgegangener höherer Entscheidung erfolgende Einberufung durch die Badverwaltung zu Hause abzuwarten. Wer sich früher in Wildbad einfanden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Taxe die Bäder gebrauchen und hätte in Ermanglung der erforderlichen Mittel zum Ansfenthalte in Wildbad die Zurücklieferung in die Heimat zu gewärtigen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Dauer des Aufenthalts der einzelnen Kranken im Katharinenstift ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse mit dem Thatbestande bei dem nachfolgenden Erscheinen der Kranken übereinstimmend gefunden werden. Genaue Ausstellung, namentlich der ärztlichen Krankenberichte, ist daher notwendig und im eigenen Interesse der Kranken gelegen.

Von den Gemeindebehörden wird mit aller Bestimmtheit erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen.

Den 15. Januar 1892.

R. Bad-Verwaltung.



## Maul- und Klauenseuche

ausgebrochen.

Den 25. Januar 1892.

R. Oberamt:  
Reufsch, Amtmann.

R. Amtsgericht Welzheim.

# Öffentliche Ladung.

Der am 6. April 1868 zu Oberndorf, G.-B. Rudersberg, geborene und zuletzt daselbst wohnhaft gewesene Maurer **Gottlieb Michael Hitz**, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, — Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des R. Amtsgerichts hier selbst auf

**Donnerstag den 24. März 1892**

**vormittags 9 Uhr**

zur Hauptverhandlung vor das R. Schöffengericht Welzheim geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem R. Landwehrbezirkskommando Gmünd ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Den 19. Januar 1892.

Amtsgerichtschreiber  
**Schaidle.**

## Amtliches.

\*\* Am 22. Januar wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Herdmannswiler, Bez. Winnenden, dem Schullehrer Friz in Kirchenkirchberg Bez. Welzheim, übertragen.

## Aus Stadt und Bezirk.

**Vom Welzheimer Wald, 24. Jan.** Daß die „Dummen“ auch in unserer Gegend nicht aussterben, beweist folgendes wahrheitsgetreue Vorkommnis. Erscheint da bei einem Angehörigen der Schuhmacherzunft in R. ein Zigeuner und beredet ihn, 200 Mk. in einen Kupferhasen zu thun, in 14 Tagen sei die Summe verdoppelt. Meister „Pech“ ließ sich dazu bereden. Unter allerlei Hofuspokus, unter dem Gemurmel verschiedener Zauberformeln und namentlich unter kräftigem Schütteln wurde der Deckel aufgesetzt und gut verschlossen. Mit der ausdrücklichen Warnung, ja vor 14 Tagen nicht nachzusehen, verließ der Zigeuner unser Schuhmacherlein. Nach einigen Tagen muß es demselben aber doch „gedottert“ haben, er öffnete den Hasen und fand natürlich statt der erhofften doppelten Summe keinen Pfennig vor. Während dieser Zeit war aber unser Zigeuner über Berg und Thal und der geprellte Meister „Plick“ hat zu seinem Schaden auch noch Spott genug. (R.-B.)

## Württemberg.

**Stuttgart, 24. Jan.** Die Landesversammlung der Deutschen Partei soll am Sonntag den 21. Februar stattfinden.

**Stuttgart, 25. Jan.** Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers am 27. wird militärischerseits wie folgt gefeiert: Die Kasernen und militärischen Dienstgebäude flaggen von früh 8 bis abends 6 Uhr, mittags 12 Uhr findet im Hofe der Infanteriekaserne I große Parole-Ausgabe statt. Die Offiziere u. erscheinen im Gesellschaftsanzug, die Mannschaften im Helm auf der Straße. Die Wachen und Posten tragen den Paradeanzug.

**Stuttgart, 22. Jan.** Der Ueberschuß aus den Eisenbahn-Einnahmen wird — so versichert man von kompetenter Seite — ca. 16 Millionen Mark betragen. Das Anlagekapital der Königl. württembergischen Staatseisenbahnen, das zu 470 667 978 Mark veranschlagt

ist, wird sich also heuer zu etwa 3,6 Prozent (gegen 3,5 Prozent im Vorjahr) rentieren. Von einer in etlichen Blättern gemeldeten bevorstehenden Tarifiermäßigung der Personentaxen süddeutschen Bahnen ist hier nichts bekannt.

**Schorndorf, 25. Jan.** Se. Majestät der König haben der Stadtgemeinde Schorndorf zu den Kosten der Erbauung eines neuen Mädchenschulhauses einen Staatsbeitrag von 9000 Mk. zu verwilligen geruht.

**Heilbronn, 25. Jan.** Der Neckar ist seit gestern wieder eisfrei.

**Kalen, 25. Jan.** Heute vormittag wurde oberhalb Oberkochen ein Mann vom Eisenbahnzug überfahren; er lebte nach dem Unglück noch einige Zeit. Derselbe war der israelitische Handelsmann Kaufmann von Lauchheim.

**Kalen, 24. Jan.** Gestern geriet ein Stier, der auf dem hiesigen Bahnhof zur Verladung kommen sollte, in Raserei, riß sich los und rannte der Waldung zu. Nachdem er sich daselbst einige Stunden herumgetrieben hatte, wurde er von einigen Männern wieder gegen die Stadt her gejagt. Hier ging er auf mehrere Leute los und stieß sie nieder. Mit Hilfe eines Metzgerhundes konnte er nach vieler Mühe endlich eingefangen werden. Die Affaire hatte einen großen Aufschuß verursacht.

**Ulm, 26. Jan.** In Toledo starb am 11. Januar, 44 Jahre alt, der Redakteur Arnold Albrecht, Sohn des früheren deutsch-katholischen Predigers hier; er stürzte in Toledo aus einem elektrischen Straßenwagen und starb bald darauf; er hinterläßt eine Witwe und 7 Kinder.

**Ulm, 25. Jan.** Gestern vormittag stieß auf dem hiesigen Bahnhof eine Lokomotive mit 2 Güterwagen zusammen; der Tender und ein Wagen wurden erheblich beschädigt.

**Von der Gerstetter Alb, 23. Jan.** Der Bauer F. A. von Dettingen war gestern bei der großen Kälte in Dettingen. Auf dem Heimweg verirrte er im tiefen Schnee zwischen Hausen und Dettingen und morgens 8 Uhr fand man ihn erstoren.

**Heidenheim, 25. Jan.** Am gestrigen Sonntag mittags 1 Uhr wurde endlich der vor 12 Tagen verschüttete Arbeiter Greiner aufgefunden. Dem Grubenarbeiter Albrecht aus Königsbronn ist es nach 12 angestrengten und nicht gefahrlosen Arbeitstagen gelungen, den Leichnam aufzufinden. Am Ende eines 20 Meter langen Seitenganges fand er denselben an einer Wand angelehnt, in den Händen noch einen starken Pfahl krampfhaft haltend, welchen er jedenfalls im Moment des Einsturzes einzurammen

im Begriff war. Eben dieser Pfahl muß den Greiner durch die herabstürzenden Erdmassen so gewaltig gegen die Brust und die linke Schläfe getroffen haben, daß der Tod sicher alsbald erfolgt ist. Ueberdies war ihm noch das linke Bein gebrochen; der Sand lag mehrere Meter hoch auf dem Leichnam, der noch ziemlich erhalten war. Er wurde an einem langen Seile in die Höhe gewunden und gestern noch seinen Angehörigen überbracht. Die Witwe mit ihren 8 Kindern ist sehr zu bedauern, und mag hier noch erwähnt werden, daß dieselbe aus Pietät mit erspartem Gelde die nicht unbedeutenden Bergungskosten bestritten hat. Sollte sich da und dort ein Wohlthäter finden, das Pfarramt Dggenhausen ist bereit, Gaben für die bedrängte Witwe entgegenzunehmen.

**Gingen, 21. Jan.** Gestern begrub man einem Familienvater sein viertes und zugleich letztes Kind. Im Laufe einer Woche sind sämtliche vier Kinder an der Diphtheritis gestorben.

**Bönnigheim, 24. Jan.** In Hohenhaslach wurde durch Holzhauer eine Buche gefällt und dieselbe ganz durchgesägt, so daß der Stamm auf dem Stumpfen rutschte und im Sturz einen Arbeiter schwer verletzte.

**Sigmaringen, 23. Jan.** Fürst Leopold von Hohenzollern ist heute zur Teilnahme an den Festlichkeiten anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers nach Berlin abgereist.

## Deutschland.

**Berlin, 25. Januar.** Der König und die Königin von Württemberg trafen gestern abend um 8 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof hier ein und wurden von dem Kaiser, dem Prinzregenten Albrecht, dem Erbgroßherzog von von Baden und der Prinzessin Friedrich Karl begrüßt. Der Kaiser umarmte den König mehrmals und begrüßte die Königin mit Handkuß. Nach dem Abschreiten der aufgestellten Ehrenkompagnie fand die Vorstellung der Generalität und des Gefolges statt; sodann folgte die Fahrt zum Schloß, wohin die hiesige Garnison Spalier bildete, unter jubelnden Zurufen der zahlreich versammelten Menge. Die Gebäude um den Bahnhof hatten geflaggt. Bei der Abfahrt vom Bahnhof ritten vor und hinter dem Wagen der Majestäten je eine halbe Schwadron der Gardekürassiere; auf dem Perron gab die Ehrenwache eine Schwadron Leibgardehusaren. Im Schloß erfolgte die Begrüßung des württembergischen Königspaares durch die Kaiserin; sodann fand das Diner statt.



— Für das Berliner Lutherdenkmal auf dem Neuen Markt hat der Kaiser 44 000 M. und der Magistrat gleichfalls 44 000 M. gezeichnet.

**Berlin, 23. Jan.** Das hiesige Landgericht verhandelte heute gegen den Redakteur des Kladderadatsch, Trojan, den Zeichner Jüttner und Maschinenmeister Peter wegen Verpötlung von Gebräuchen der katholischen Kirche (Ausstellung des heiligen Rockes in Trier.) Sämtliche Angeklagten wurden freigesprochen.

**Harlruhe, 22. Jan.** Die zweite Kammer hat die Wahl des Abg. Kiefer (Zentrum) für Eberbach-Buchen für ungiltig erklärt.

**Mannheim, 23. Jan.** Unter lautem Getöse hat sich soeben das Eis des Neckars, der völlig zugestoren war, in Bewegung gesetzt.

## Ausland.

**Rom, 23. Jan.** In der verflossenen Nacht wurden die Bewohner der Stadt durch ein 10 Sekunden dauerndes heftiges Erdbeben in Aufregung und Schrecken versetzt, so daß viele Leute halb nackt auf die Straße stürzten und die Nacht über im Freien kampierten. Die Mauern vieler Häuser, die schon durch die Explosion des Pulverturms gelitten haben, weisen Risse auf, doch sind Einstürze nirgends erfolgt. Die Erschütterung wurde auch an vielen anderen Orten bemerkt, die Richtung ging von Norden nach Süden.

**Rom, 25. Jan.** Der Papst war den ganzen Tag auf, empfing mehrere Kardinäle und zwei Bischöfe und erledigte mit ihnen wichtige Angelegenheiten.

## Verschiedenes.

**Aempten, 22. Jan.** Ein schweres Unglück hat sich gestern dahier erinnert. Die Frau des Gasfabrikarbeiters Zimmermann brachte diesem mittags das Essen in die Fabrik und ließ ihre drei Kinder im Alter von 4—7 Jahren allein zu Hause. Als sie heimkehrte und das Wohnzimmer öffnete, drang ihr Feuer und Rauch entgegen, so daß das Zimmer nicht betreten werden konnte. Sie rief verzweiflungsvoll um Hilfe. Solche war bald zur Stelle. Man schlug die Fenster ein und löschte die Flammen. Aber welch ein Anblick bot sich nun dar! Die drei Kinder waren tot, ersticht und zum Teil verbrannt. Eines der Kinder war am Keuchhusten krank zu Bette gelegen; man nimmt an, daß die Kinder mit Zündhölzchen spielten, wobei das Bett in Brand geriet. Die Kinder scheinen im Qualm rasch das Bewußtsein verloren zu haben, denn, wie man dem Schw. M. schreibt, hätten sie sich retten können, da die Zimmertüre nicht verschlossen war.

**Wattenscheid, Kreis Bochum, 21. Jan.** Gestern abend hat ein ruchloser Anschlag große Aufregung hervorgerufen. Kurz vor 8 Uhr ertönte ein heftiger Knall. Mehrere Dynamitpatronen waren vor das Schaufenster eines hiesigen Geschäfts gelegt worden und geplatzt. Das betreffende Haus wurde stark beschädigt und die Fensterscheiben einer ganzen gegenüberliegenden Häuserreihe zertrümmert. Personen wurden nicht verletzt. Ueber die Thäter fehlt noch jede Spur. Die Stadtverordnetenversammlung hat heute eine Belohnung von 500 M. auf die Entdeckung des Thäters ausgesetzt.

— Ueber einen glücklich vereitelten Mordanschlag auf den Zaren erhält die L. R. folgende Drahtmeldung aus London: Mehrere Beamte der Moskauer-Siberianer Eisenbahn wurden verhaftet, weil sie den Nihilisten den Zeitpunkt der Durchreise des Zaren angaben. Auf beiden

Seiten der Bahn waren Minen gelegt und der Anschlag wäre gelungen, wenn nicht irrtümlich vorzeitig das Zeichen erteilt worden wäre.

## Die Frage der Dienstzeit.

Da streiten sich die Leute umher,  
Was wohl das Beste sei,  
Ob dienen soll das Militär  
Drei Jahre oder zwei.

An dieser Frage tritt heran  
Wohl mancher, doch, o weh!  
Er löst sie nicht, drum frage man  
Das ewig Weibliche.

Was für das Leben vorzuziehn  
Drei Liebste oder zwei,  
Frag nur die Köchin in Berlin,  
Was wohl das Beste sei.

## Handel und Verkehr.

### Landes-Produkten-Börse Stuttgart.

Börsenbericht vom 25. Januar 1892. Die Börse ist gut besucht. Als verkauft wurden angegeben 12 000 Zentner.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, amerik. 23 M. 25 Pf. bis 24 M. 25 Pf., Land 23 M. 25 Pf., russisch 23 M. 50 Pf., rumän. 24 M., Dinkel 15 M., Gerste bayer. 18 M. 60 Pf. bis 19 M. 25 Pf., Nördlinger Ia. 20 M., Haber; gewöhnl. 13 M. 50 Pf. bis 14 M. 40., prima 16 M. 15 Pf., mittel 15 M. 25 Pf. bis 15 M. 50 Pf., Mais mixed 15 M. 25 Pf., Donau 15 M. 25 Pf., mixed 14 M. 75 Pf. (auf Lieferung.)

## Feuilleton.

### Der Thürmer von St. Catharinen.

Roman von F. Ewald.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Räthe hatte das leise Klirren eines Schlüsselbundes zu hören geglaubt. Da — jetzt wieder! Dieses Mal deutlich. Der Schlüssel wurde umgedreht — leise öffnete sich die Thür.

Ein Freudenschrei kam von ihren Lippen, denn der Geliebte stand vor ihr. Hans legte behutsam den Finger an den Mund. Er hatte ein Paket Männerkleidungsstücke auf dem Arme. Mit wenigen scharfen Schnitten hatte er die Fesseln der Gefangenen vollends gelöst.

„Verliere keine Zeit, Räthe — ich werde Dich draußen erwarten. Hier, kleide Dich um — es sind Männerkleider — Du wirst in ihnen ganz sicher sein. Aber beeile Dich. Bei Tagesanbruch müssen wir vor dem Thore der Stadt sein.“

Er ließ Räthe allein. In zwei Minuten war es ihr unmöglich, seinen Befehlen zu gehorchen. Sie saß regungslos und starrte auf ihre befreiten Hände und Füße, dann auf die Kleidungsstücke. Aber — „beeile Dich!“ hatte er gesagt. Bei Tagesanbruch müssen wir vor den Thoren der Stadt sein.“

„Frei, frei!“ jubelte es in ihr.

Da war die Liebe zum Leben vollständig erwacht. Frei mit ihm. Gab es denn auf der weiten Welt ein größeres Glück.

Und nun kam auch eine seltsame Ruhe und Entschlossenheit über Katharina. Sie mußte handeln. Mit einem scharfen Blick überjah

sie den Plan des Geliebten — es mußte gelingen.

Sie entledigte sich eines Theils ihrer Kleider und zog dann die Männerkleider an, welche Hans Wördenhof ihr gebracht. Jetzt aber fühlte sie erst, wie sie gelitten in diesem Kerkerraum. Jedes Glied ihres Körpers war steif und ungelentig — es wurde ihr so entsetzlich schwer, sich die Kleider anzupassen, und ein wiederholtes Klopfen gegen die Thür mahnte sie zur Eile.

Endlich wankte sie vorwärts, wie wenn ein Kind das Gehen lernt. Ein Schwindel hatte sie erfaßt und sie fühlte sich einer Ohnmacht nahe. Anarrend drehte sich die Thür ihres Kerkers in ihren Angeln — vorsichtig verschloß er dieselbe wieder und dann ergriff er Räthes Hand und zog sie mit sich fort durch den langen Gang, Treppen hinauf und hinab, bis sie endlich draußen standen.

Ueber ihnen wölbte sich ein prachtvoller Sternenhimmel.

Räthe stand eine Sekunde still, begierig die frische Luft einatmend. Aber Hans zog sie mit sich fort.

„Mut Räthe — jetzt Mut!“ flüsterte er, „oder alles ist verloren.“

Sie eilten durch die Straßen und erreichten endlich das Thorwächterhäuschen.

„Holla! guter Freund!“ rief Hans dem Thorwächter zu. „Nacht einmal heute eine Ausnahme und laßt mich hinaus!“

Mißtrauisch steckte der Thorwächter den Kopf aus dem kleinen vergitterten Fenster.

„Nichts da! Wer seid Ihr? Habe gerade heute extra scharfe Anweisung erhalten, Acht auf meinen Dienst zu geben.“

Bestürzt schwieg Hans einen Augenblick still, aber die drohende Gefahr, in welcher er und Räthe schwebten, ließ ihn bald wieder zu sich kommen.

Lachend antwortete er:

„Ja, so, da habt Ihr Recht. Ihr sollt uns ja nur hinauslassen.“

„Wer seid Ihr?“ fragte der Thorwächter wieder. „Geht heim und kommt in zwei, drei Stunden zurück, dann könnt Ihr hinausgehen, so oft Ihr Lust habt.“

„Das wollen wir bleiben lassen und das schöne Schauspiel verkümmern. So etwas giebt es nicht alle Tage. Außerdem möchte auch der Scharfrichter uns beim hohen Räte verklagen — es ist etwas vergessen, was nothwendig da sein muß, wenn der Tanz losgeht. Haltet uns nicht langer auf, Thorwächter — Ihr bringt uns sonst gewiß und wahrhaftig bei dem Scharfrichter um unseren Dienst.“

„So, ist es das?“ fragte der Thorwächter plötzlich besser gelaunt. „Ihr seid die Scharfrichtersknechte. Nun, da mögt Ihr es freilich eilig genug haben. Punkt sieben Uhr geht es wohl vorwärts?“

„So ist es,“ bestätigte Hans. „Wir haben uns schon halbtodt in der Stadt gelaufen und können es nicht bekommen. Hier mein Kamerad ist schon außer Atem. Ist übrigens auch ein gar schwächlicher Bursche und könnte auch etwas Besseres thun, als dem Scharfrichter dienen.“

Hans fühlte, daß er Räthe stützen müsse, sie war in der That dem Umsinken nahe. Der Thorwächter hätte noch gern ein paar Worte gesprochen und nach mancherlei gefragt, aber die Beiden hatten es zu eilig. Hans vertröstete ihn auf seine Rückkehr.

Der Thorwächter schloß das Thor auf und wenige Minuten später waren sie frei. Rasch schritten beide vorwärts in verdoppelte Eile. Räthe hatte den Kopf emporgehoben und schaute zurück. Die Stadt lag, in nächtliches Dunkel gehüllt, hinter ihnen.



Da dämmerte es im Osten herauf — der erste Strahl des kömmenden Morgens. Blöcklich schlang Hans seine Arme um das Mädchen und preßte sie fest und innig an sich.

„Frei, Käthe, frei!“ jauchzte er laut auf.

„Nun mögen sie es versuchen, uns zu trennen.“

Jetzt heißt es nicht mehr sterben, sondern leben und uns unseres Glückes freuen!“

Käthe lehnte den Kopf an seine Brust. Heiße Freudenthränen entströmten ihren Augen.

„O, Hans, wie soll ich Dir danken!“

„Durch Deine Liebe danke mir, daß ich Dich für mich befreit habe. Und nun vorwärts, in einigen Stunden sind wir vollständig in Sicherheit. Gott wird uns schirmen und schützen.“

Kaum dämmerte der Morgen herein, da wurde es schon vor der Scharfrichterei am Berge lebendig. Erst waren es die Frauen

und Männer, welche sich rechtzeitig einen guten Platz sichern wollten, damit sie nicht zu spät kämen und die Sünderin ordentlich sehen konnten wenn sie nach dem Raaf vor der Scharfrichterei hinausgeführt wurde. Der alte hölzerne Raaf war gerade durch einen neuen steinernen ersetzt, auch noch ein wenig höher geworden, damit man das traurige Schauspiel von allen Seiten mit ansehen konnte. Dort hinauf sollte Käthe geführt werden.

Nach und nach strömte es denn von allen Seiten gar mächtig zusammen, und schon in der Frühe konnte kaum noch weit und breit ein Apfel zur Erde fallen. Hier und dort regte sich ein Herz voll Erbarmen mit der armen Sünderin, welche doch ein gar so schönes und liebreizendes Mädchen sein sollte. Andere aber wiederum dankten dem Himmel, daß die Stadt nun bald von ihrer Gegenwart befreit werden solle. (Fortf. folgt.)

## Jeder Husten

erschüttert und greift die Athmungsorgane an, auf deren regelmässiger Function der Organismus beruht; bei Nichtbeachtung sind leicht ernste Hals- und Brustkrankheiten die Folgen.

Alle an Husten und Heiserkeit Leidenden sollten diese daher im Keime zu lindern suchen, wobei die

## Stollwerck'schen Brust-Bonbons

treffliche Dienste leisten.

In versiegelten Packetchen zu 40 und 25 Pfg. vorräthig

in Welzheim bei: **H. Gohly**, Conditor; in Lorch bei: **C. Seger**, Apotheker.

Welzheim.

Einen

## Webstuhl

samt **Geschirr** hat zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Dreher **Wagner**.

Für Magenleidende.

## Kaiser's Pfeffermünzarmellen

bewährt und von hohem Werte bei **Appetitlosigkeit, schlechtem, verdorbenem Magen und Magenweh**. Zu haben in Pak. à 25 S bei **2** **Heinr. Aug. Bilsinger**, Welzheim. **C. Schüller**, Rudersberg.

## Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig u. schön schmeckend versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfd. in Postkollis von 9 Pfd. an zollfrei

**Ferd. Rahmstorff Ottenen** bei Hamburg.

## Kein Husten mehr.

Ein gutes Genußmittel sind bei allen Husten, Reuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die **Heldt'schen Zwiebelbonbons**. In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei:

**Albert Weller**, Welzheim.

**Waldsägen, Rundsägen, Mühlsägen, Sägenseilen, Göpel, D. eschmaschine, Futterschneidmaschinen**

empfehlen unter Garantie zu den äußersten Preisen

**H. Prinz**, Murrhardt.

## Flechtenkrank

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene so unerträglich lästige „**Sautjucken**“ heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden „**Dr. Hebra's Flechtentod**.“ Bezug: **St. Marien-Drogerie Danzig**.

## Berichtigung.

Revier Unterweissach.

## Nadelholzstammholz-Verkauf.

Der auf **Dienstag den 3. Februar** ausgeschriebene Verkauf findet

**Mittwoch den 3. Februar**

Vormittags 10 Uhr

in **Waldenweiler** statt.

Revier **Schorndorf**

## Reisig-Verkauf.

Am **Samstag den 30. d. Mts.**

Nachmittags 2 Uhr

werden aus dem Staatswald **Diene** und **Besoldungswiese** mehrere **Haufen** buch. Reisig verkauft beim **Wegweiser am Sandbuckel**.

Revier **Schorndorf**.

## Nadelholzstammholz-Verkauf.

Am **Samstag den 6. Februar**

mittags 1 Uhr

im „**Stern**“ in **Blüderhausen** werden noch weiter verkauft aus **Staatswald Köllspitz**, **Diene** u. s. w. 50 Stück **Langholz** mit **Im.:** 14 1., 14 2., 22 3., 11 4. **Classe**.

**Murrhardt**.

## Sofenzeuge

in größter Auswahl und besten Qualitäten sehr billig bei

**Albert Böhlinger**.

**Murrhardt**.

## Zuch und Buchskin

am Stück, sowie eine größere Partie

## Buchskin-Reste

empfehlen in schöner Auswahl zu besonders billigen Preisen

**Albert Böhlinger**.

**Bred**,

Gemeindebezirks **Pfahlbronn**.

## 490 Mark

können gegen gesetzliche Sicherheit zu 4% von der hiesigen **Drittklasse** ausgeliehen werden.

Den 23. Januar 1892.

**Ortsrechner Blesing**.

## Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss).



Stets scharf! **Kronentritt unmöglich.**

Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.

Preislisten mit Tausenden von Zeugnissen gratis und franco.

Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:

**Leonhardt & Co.,** Berlin N.W., Schiffbauerdamm 3.

Gegen gesetzl. Sicherheit können sogleich

## 500 Mark

erhoben werden.

Näheres bei der **Red. d. Bl.**

Gegen doppelte Pfandsicherheit sind



## Anlehen

in Beträgen von

## 500 bis 25000 M.

auszuleihen. Informativscheine

## H. Beittinger

Hypothekengeschäft **Heilbronn**

## Güterzieler

übernimmt zum Verkauf fortwährend der **Dige**.

## Geld-Offert.

Posten von

## 1000 bis 25000 M.

abe ich im Auftrage eines Kapitalistenvereins auszuleihen. Ebenso werden **Güterzieler** in jedem Betrage gekauft.

Informativscheine u. von

**Franz Lindle**

**Aldergasse in Schw. Gmünd.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

## Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt chineische Ganzdaunen (sehr sättig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes** wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen. **Pecher & Co.** in **Herford i. Westf.**

## Bacharias-Pillen, bewährtes

schmerzloser Wirkungs. Per Schachtel zu 90 Pfg. in den Apotheken erhältlich.